



Der Sprinkenhof

Der Sprinkenhof und der Mohlenhof

In dem Sanierungsgebiet der Altstadt zwischen Steinstraße und Niedernstraße sind in reichlich einjähriger Bauzeit zwei Monumentalbauten „Sprinkenhof“ und „Mohlenhof“ errichtet worden. Schon vor dem Kriege waren die zwischen den Parallelstraßen Stein- und Niedernstraße eingeschlossenen Häuser und Katen, die sich zu einem unübersichtlichen Labyrinth gestalteten, „reif“ für den Abbruch. Nun ist die neue Zeit auch für diese Gegend hereingebrochen und neben dem Montanhof, dem Ballin- und Chilehaus sind, gewissermaßen als Fortsetzung dieser Bauweise nach den Plänen des Oberbaudirektors Prof. Dr.-Ing. Schumacher der Sprinkenhof und der Mohlenhof an Stelle der alten winkligen Fachwerkhäuser und Katen entstanden, wie sie das Verkehrs- und Geschäftsleben in der Innenstadt fordert. Die City, zu der auch das Gängeviertel südlich der Steinstraße gehört, wird sich fast ausschließlich zu einer Kontor-, Lagerhaus-, Läden- und Verwaltungsstadt herausbilden und wenn genügend Wohnräume für die zahlreichen Bewohner des zwischen Stein- und Niedernstraße eingeschlossenen Straßenviertels geschaffen sind, dann wird

auch der Rest dieser Häuserruinen, die sich teils gegenseitig stützen müssen, um nicht einzustürzen, dem Abbruch anheimfallen. Der genossenschaftliche Zusammenschluß, der an der Stadtperipherie die Wohnblocks entstehen läßt, findet in diesen Hochhausbauten, die auf der gleichen Grundlage errichtet werden, eine Parallele. Ein Riesenwürfel wird nach dem andern entstehen und unseren hervorragenden Baumeistern wird auch weiterhin Gelegenheit gegeben, an dem jetzt Bestehenden anzuknüpfen und neue Bauwerke an die Stelle der alten Höfe und Gänge zu setzen. Ähnlich wie beim Chilehaus ist die Straße Springeltwiete in dreißig Meter Breite durch den Sprinkenhof hindurchgeführt. Sie läuft in der Achse auf das Verwaltungsgebäude der Karstadt-A.-G. in der Steinstraße zu. Die seitliche Hoffläche des Sprinkenhofs dient als Parkplatz für 25 Kraftwagen.

Die in dem Mohlenhof geschaffenen Wohnungen, die einem Teil der durch Abbruch wohnungslos gewordenen Mieter Ersatz gewähren, sind so eingerichtet, daß sie später, wenn die Wohnungsnot ihr Ende erreicht haben wird, zu Kontoren umgestaltet werden können. Die zu den Wohnun-

ger
jed
auf
Inn
fläc
we
hal
un
bal
Ba
Ein
spä
bet
fre
Rie
ge
Ve
höl
ric
I
ge
Str